



AUF DIE PLÄTZE, FERTIG,

JOB?

Die Lobby des „Kempinski Hotel Airport München“: ein Single-Treff? Ein Topmodel-Casting? Nein, hier sprechen Bewerber im Fünf-Minuten-Takt für ihren Traumjob in der Hotelkette vor

*Im Schnelldurchlauf zum Traumberuf:
Kann das klappen, wenn Bewerbern
wie beim Speed-Dating nur fünf
Minuten Zeit bleiben, um sich vorzustellen?
Wir haben's getestet*

FOTOS: SLAVICA ZIENER

Auf Außenstehende muss das Szenario sonderbar wirken: Hunderte junge, leicht aufgedrehte Menschen in Anzug und Kostüm spielen in einer Hotellobby an nummerierten Stehtischen Bäumchen-wechsel-Dich, hoppen im Fünf-Minuten-Takt von einem zum nächsten



Barhocker. Fünf Minuten, ziemlich exakt – danach wird die Uhr gestellt. Denn was hier, im „Kempinski Hotel Airport München“ stattfindet, ist ein Bewerbungsverfahren, das auf dem Stellenmarkt seit Kurzem immer mehr Schule macht. Eine Mischung aus Kontakt-Börse und Casting-Event. „Job-Speed-Dating“ wird das genannt, oft auch „Company-

Dating“, „Chef-Dating“ oder, wie hier in diesem Fall, etwas neutraler: „Career Day“.

Das Prinzip stammt in der Tat aus der Partnersuch-Ecke: Statt Singles sitzen sich Bewerber und Personalentscheider gegenüber, es bleiben nur einige Minuten, um sich kennenzulernen, dann ertönt ein Klingelton und, zack!, ist der Nächste an der Reihe. Geht das

überhaupt? Sich in so kurzer Zeit für oder gegen jemanden zu entscheiden? Offenbar ja. „Um einen ersten Eindruck zu bekommen, reichen mir 20 Sekunden“, sagt Konstantin Zeuke. Er ist in der Kempinski-Gruppe General Manager in Bratislava, Slowakei, und sucht für sein Hotel Rezeptionisten und Köche. „Die Ausdrucksweise, Körpersprache, Kleidung, das Auftreten – all das ist für einen Hoteljob wichtig und lässt sich schnell beurteilen.“

Job-Speed-Dating – klingt, als dürfe man in unserer Beschleunigungsgesellschaft auch bei der Arbeitssuche keine Zeit mehr verlieren. Nach Heidi-Klum'scher Methode: ein Patzer auf dem 30-Sekunden-Catwalk, und du bleibst am Ende ohne Foto. Sicher, Job-Speed-Dating ist häufig eine Massenveranstaltung, aber es bringt auch eine Menge Vorteile mit sich – für beide Seiten. Das Hotelgewerbe etwa braucht dringend Nachwuchs, Serviceberufe sind in Deutschland wegen langer Arbeitszeiten aber oft magerer Bezahlung nicht hoch angesehen. Deshalb trommelt das Kempinski-Hotel, das dieses Jahr erstmals zum Karrieretag eingeladen hat, auch für sich. Es lockt heute vor allem mit Stellen im Ausland. 640 Jobs gilt es zu besetzen, im Restaurant- und Barbetrieb, Marketing, Spa- und Beauty-Bereich. 119 davon in Deutschland, der Rest in Europa, Afrika, Asien, dem Mittleren Osten. 80 Hoteldirektoren aus der ganzen Welt sind eingeflogen, um Bewerber für ihre Standorte auszusuchen. Rund 1350 Interessenten haben sich auf der Hotel-Homepage angemeldet. Und das wiederum ist ein weiterer, riesengroßer Vorteil des Job-Speed-Dating: ➔



1 Über 1300 Azubis, Studenten und Abiturienten kamen zum Career Day im Kempinski-Hotel in München. Bei der Registrierung gab jeder Bewerber seine Job-Wünsche an. **2** Florian, kurz vor dem „Start“. **3** Der erste Eindruck zählt, vor allem die Körpersprache. **4** Sara beim „Casting“ für einen Job auf Malta. **5** Lena träumt von einem Hoteljob in Afrika



Jeder, der sich registriert, kann kommen. Sara Mastrogiovanni und Florian Kuch aus München und Lena Khalaf aus Berlin, zum Beispiel. Sara, 20, ist Kempinski-Azubi, liebt die Luxus-Hotellerie. „Man begegnet Menschen aller Schichten und Nationalitäten“, schwärmt sie. Ihr Traum: eine Stelle auf Malta.

Lena, 23, will, am liebsten in Afrika, als sogenannte „Lady in Red“ arbeiten, eine Vertrauensposition in den Hotels der Kempinski-Gruppe. Ihre Aufgabe: sich außerhalb der Rezeption um alle Wünsche der Gäste zu kümmern. „Wenn jemand spontan eine Maniküre braucht, Konzert- oder Kinokarten, helfe ich“, erklärt sie. Es geht beim Speed-Dating auch darum: um das Formulieren von Berufszielen, um ein unverbindliches Kennenlernen. Personalentscheider sehen dabei zunächst den Menschen, dann erst die Bewerbungsmappe. Weniger gute Zeugnisnoten werden schnell zur Nebensache, wenn die Persönlichkeit überzeugt. Wer es schafft, in den fünf Minuten einen guten Eindruck zu hinterlassen, wird später zu einem ausführlichen Vorstellungsgespräch eingeladen.

Florian hat gleich das große Los gezogen. „Eigentlich wollte ich nach Ungarn oder Tschechien“, sagt er. Dann bekam er das Angebot, nach Bahrain zu gehen. „Ich habe spontan zugesagt“, freut sich

der 21-Jährige. Lenas Traum von der „Lady in Red“ wird dagegen zwar nicht wahr werden, trotzdem hat ihr der Tag etwas gebracht: einen Vorgeschmack auf künftige Bewerbungsgespräche. Auch Sara bestätigt: „Es gab gute Ratschläge, wie mein weiterer Weg aussehen könnte.“ Ein paar Tage später ruft sie an: „Ich habe ein Angebot aus Malta erhalten, es aber abgelehnt.“ Sie hat ihre Pläne geändert, bleibt vorerst in München und arbeitet im Sales-Bereich des Hotels. Ins Ausland gehen will sie trotzdem irgendwann. Aber für diese Entscheidung nimmt sie sich doch lieber noch Zeit.

WAS SIE ÜBER JOB-SPEED-DATING WISSEN MÜSSEN

WIESO? Karrieretage bieten tolle Chancen: Der Bewerber stellt sich vor, knüpft Kontakte. Die Firma wirbt für sich und zeigt, was sie zu bieten hat. Beim „Career Day“ im Kempinski-Hotel am Münchner Flughafen kamen 30 Prozent der Teilnehmer in die nächste Runde.

WANN? Der nächste Career Day findet am 10.3.2012 statt. Infos gibt es ab November 2011 auf kempinski.com. Anmeldung ab Dezember.

WO SONST NOCH? Auch die Deutsche Bahn, Unis und Arbeitsagenturen organisieren Job-Speed-Datings, oft in Verbindung mit Unternehmen. Man sollte sich bei der Wunschfirma erkundigen, ob diese etwas Ähnliches veranstaltet.